

<b>Zeitschrift:</b>	Adelbodmer Himatbrief
<b>Herausgeber:</b>	Stiftung Dorfarchiv Adelboden
<b>Band:</b>	85 (2024)
<b>Artikel:</b>	Das Hotel Edelweiss-Schweizerhof, ein verschwundenes Symbol der Adelbodner Hotelgeschichte
<b>Autor:</b>	Koller, Reto
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-1064670">https://doi.org/10.5169/seals-1064670</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Das Hotel Edelweiss-Schweizerhof, ein verschwundenes Symbol der Adelbodner Hotelgeschichte

*Ein schmuckes Haus im Heimatstil zierte einst den Vorschwand – auf einem Grundstück, das nun seit Jahrzehnten brachliegt. Hier dokumentiert Reto Koller die Geschichte des Hotels Edelweiss.*

Man schrieb das Jahr 1895, als eine gewisse Frau Dr. Schultz, sie war Deutsche, das Hotel Edelweiss bauen liess. Es war erst das vierte seiner Art in Adelboden und folgte auf das Hotel Hari im Schlegeli (1875), das «Wildstrubel» (1887, später Grand-Hotel) und das Kulm Hotel Kurhaus (1893). Der reizvolle Holzbau, im sogenannten «Berner Oberländer Heimatstil» errichtet, ging 1905 in den Besitz des Barons von Gremmingen über. Der adelige Deutsche war lange Zeit Missionar in China gewesen. Ob er die Herberge je selbst geführt hat, ist nicht überliefert. Drei Jahre später scheint er das Hotel an einen Landsmann, den Thüringer Hotelier Paul Petzold-Moeri, verkauft zu haben. Ein



*Das Dorf um 1900. Im Vordergrund links steht das Hotel Edelweiss, im Hintergrund rechts sind das Hotel Kurhaus und das Grand-Hotel zu erkennen.*



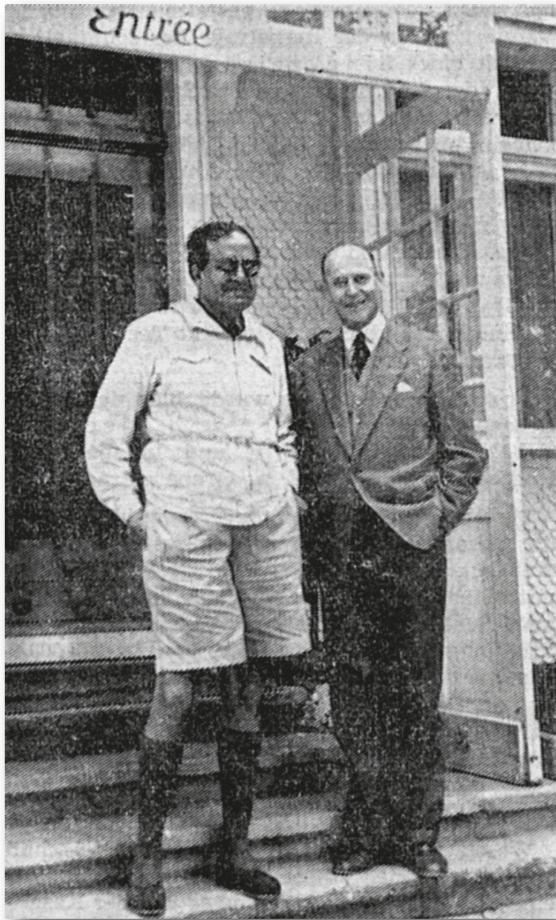
*Die Pension Edelweiss etwa 1905.*



*Paul Petzold-Moeri und seine Gattin Margreth 1908. Sie hatten das Edelweiss soeben erworben.*

noch vorhandener Kaufvertrag datiert allerdings erst vom 28. Juni 1912. Der Käufer Petzold war schon einige Zeit in der internationalen Hotellerie tätig: Er hatte zuvor unter anderem in England, Frankreich und Ägypten gewirkt. Die rund siebzigjährige Hoteliers-Geschichte der Familie nahm nun ihren Anfang. 1909 erweiterte Petzold den Betrieb und öffnete erstmals auch im Winter. Das «Hotel-Pension Edelweiss», wie es sich ursprünglich nannte, schuf sich

bald einen Namen und beherbergte immer wieder illustre Gäste aus der ganzen Welt. In den kleinen Broschüren, welche die Familie zum 60- und 75-Jahr-Jubiläum veröffentlichte, wimmelte es von Botschaftern, Gesandten, Ministern, Industriellen und Gräfinnen aller Art und vielfältigster Herkunft. Anscheinend war das Haus besonders bei Gästen aus Deutschland, England und den Benelux-Ländern beliebt. Doch auch aus Costa Rica und den USA reisten Ruhesuchende an. Besonders



stolz schienen Petzolds auf ihren ägyptischen Gast Mohammed Awad gewesen zu sein. Der Herr war Generalbevollmächtigter der UNESCO. Das Hotel blieb während beider Weltkriege immer geöffnet. Ende der Vierzigerjahre erweiterte die Besitzerfamilie den 55-Betten-Betrieb mit einem eleganten, halbrunden Anbau. Er trug die Handschrift von Paul Petzold-Stalder, der gerne Architekt geworden wäre.

*Stellvertretend für die illustre Kund-  
schaft vom Edelweiss-Schweizerhof:  
Der Ägypter Mohammed Awad, Ge-  
neralbevollmächtigter der UNESCO,  
zusammen mit Paul Petzold-Stalder.*



*Das Haus 1947, im Vordergrund ist Paul Petzold-Moeri zu erkennen.*



Das Hotel hat bereits den halbrunden Umbau erhalten.



*Margrit und Paul Petzold-Stalder.*

Nach dem Tod von Paul Petzold-Moeri 1952 führte seine Witwe Margreth zusammen mit ihrem Sohn das Haus weiter. Nachdem sie 1963 verstarb, setzte Paul Petzold zusammen mit seiner Frau Margrit (geborene Stalder) den Betrieb fort. Das Paar leitete das Hotel bis zu Pauls Tod 1972. In diese Zeitspanne fielen sanfte Renovationen in den Zimmern, im Speisesaal und den Aufenthaltsräumen. Margrit Petzold kümmerte sich darauf zehn Jahre alleine

um den Betrieb. Keine der drei Nachkommen, Margrit jr., Paul jr. und Maya, waren gewillt, die Familientradition im Edelweiss-Schweizerhof weiterzuführen. Paul jr. war ein eigenwilliger, ehrgeiziger junger



*Die dritte Generation: Margrit jr., Paul jr. und Maya.*



*Der lauschige Garten mit Aussicht war einer der Trümpfe des Hauses.*



*Der elegante Speisesaal.*

Mann mit weitgefässter Gastro- und Hotelfachausbildung. Er fühlte, dass er im damals recht konservativ geprägten Adelboden wohl nicht recht heimisch bleiben würde. Er entschied sich deshalb, seine Hotelierskarriere in Davos aufzubauen, nachdem er ein Angebot zur Übernahme eines Betriebs erhalten hatte. Er lebt noch heute mit seiner Familie im Bündner Kurort.

Witwe Margrit entschloss sich 1982, die Liegenschaft an die Berner Architekturfirma Ramseier und Stucki zu verkaufen. Kurz darauf machte die Abrissbirne dem Jugendstil-Holzbau ein Ende. Einige Jahre darauf übernahm der einheimische Bauunternehmer Christian Burn die Parzelle und verkaufte sie später dem Basler Unternehmer und Adelbodner Stammgast Werner Schmid. Ihm gehört auch die Nachbarparzelle mit dem Hotel Bernahof und der Berna-Bar. Schmid plante 2017 einen Hotel-Neubau, scheiterte aber am Widerstand von benachbarten Zweitwohnungsbesitzenden. Das Grundstück liegt in der Hotelzone, was den Bau von Wohnungen ausschliesst. Bei der Drucklegung dieses Hiimatbriefes ist die Edelweiss-Parzelle nach wie vor unbebaut.

*Reto Koller*



*Das Hotel im Winterkleid.*